

„In Giebel tut sich etwas“

Ein neuer Bürgerverein soll die Arbeit der „Sozialen Stadt“ fortführen

(is) – Seit die „Soziale Stadt“ in Giebel ihre Arbeit im Weilemer Stadtteil aufgenommen hat, ist viel geschehen. Weil das Projekt nicht von Dauer ist, soll nun ein Bürgerverein das Erreichte fortführen.

Für Weilimdorfs Stadtteil Giebel ist es ein großer Schritt, den einige Menschen gehen wollen, um die Zukunft in die eigene Hand nehmen und gestalten zu können: die Gründung eines Bürgervereins. „Damit möchten wir einige Aufgaben der ‚Sozialen Stadt‘ fortführen“, erklärt Fritz Mutschler, Sprecher der Themengruppe 2 „Soziales und kulturelles Mit-

einander“ der „Sozialen Stadt“. Denn irgendwann laufe das Projekt der „Sozialen Stadt Giebel“ aus. Die ins Leben gerufenen Projekte und Veranstaltungen soll es aber weiterhin geben.

Wann die Arbeit der „Sozialen Stadt“ endet, darüber kursieren derzeit Gerüchte in Giebel, hat Stadtteilmanagerin Carolin Schork festgestellt. „Eini-

ge glauben, es ist schon im April nächsten Jahres so weit. Das stimmt aber nicht“, betont sie. Viel mehr existiere die „Soziale Stadt“ noch in den nächsten zwei Jahren.

Wer den Vorsitz des Bürgervereins übernehmen wird, das zeigt sich bei einer Gründungsversammlung, die am Dienstag, 28. September, um 19.30 Uhr in der Begegnungsstätte Giebel, Giebelstraße 14, stattfindet. „Wir werden an diesem Abend aber auch über vieles mehr diskutieren“, ergänzt Mutschler. Um nicht schon an den

Formalitäten zu scheitern, hätten ein Anwalt und das Finanzamt die Satzung geprüft. „Wir wollen nicht das Risiko eingehen, dass jemand die Satzung zu Fall bringt“, betont der Themengruppen-Sprecher.

Seit etwa einem Jahr habe er sich regelmäßig mit Vertretern des Bürgergremiums getroffen, um das Regelwerk zu erarbeiten. „Ohne die ‚Soziale Stadt‘ würde es den Bürgerverein in Giebel so nicht geben“, ist Mutschler überzeugt. „Die Menschen in Giebel merken: Hier tut sich etwas.“



In Giebel hat sich seit Beginn der „Sozialen Stadt“ einiges getan. Ein noch zu gründender Bürgerverein soll nun die Aufgaben fortführen. Foto: Siegemund